

Nachhaltigkeit leiten

Schule als
Lernraum für
gesellschaftliche
Mitgestaltung

#BNE
#Demokratiebildung
#Whole School Approach

Dr. Dietmar Kress, 10. November 2025

GREENPEACE



© Maria Feck | Greenpeace

Wie geht es der Jugend?

Nachhaltigkeitsbewusstsein

Nachhaltigkeitsbewusstsein ist die Einsicht in die Überschreitung der natürlichen planetaren Grenzen und die damit einhergehende Gefährdung von Lebensbedingungen und Bedürfnissen heutiger sowie zukünftiger Generationen, verbunden mit der wahrgenommenen Möglichkeit, eine Änderung mitzugestalten.

Saliente Themen - Zeitreihenvergleich

Themen (nur markierte Themen vergleichbar):	2011	2014	2021	2025
Umweltschutz und Klimawandel	45,1 %	56,1 %	40,6 %	28,6%
Nachhaltigkeit	8,4 %	12,6 %	29,2 %	21,6%
Integration von Menschen mit Migrationshintergrund	/	/	19,3 %	14,5%
Wirtschaftslage/Armut	37,3 %	30,8 %	16,9 %	19,3%
Terrorismus/Krieg	36,7 %	33,4 %	18 %	24,5%
Arbeitslosigkeit/Arbeitsplatz	47 %	39,2 %	27,7 %	18,1%
Pandemie/Gesundheitsschutz	/	/	28,3 %	/
Krankheiten	35,2 %	14,2 %	11,6 %	/
Gerechtigkeit/weniger Ungleichheit	/	/	20 %	/
Schule/Ausbildung/Studium	43,5 %	46,4 %	42,5 %	40,8%
Alterssicherung	9 %	17,4 %	16,6 %	10,2%
Datensicherheit/Datenschutz im Internet/Handy	/	23,6 %	13,1 %	/
Lebenshaltungskosten	/	/	/	29%
Demokratie(krise)	/	/	/	16,5%
Vertrauenswürdigkeit von Informationen	/	/	/	8,4%

KERNAUSSAGEN

- Das Thema „Nachhaltigkeit“ wurde von Jugendlichen von 2011 bis 2025 generell immer häufiger als Top-Thema genannt, verliert von 2022 zu 2025 jedoch leicht an Relevanz. „Umweltschutz und Klimawandel“ verlieren in 2025 im Vgl. zu 2011- 2021 leicht an Relevanz, bleiben jedoch insgesamt unter den Top 4 Themen. „Lebenshaltungskosten“ steigen als neues Item in 2025 unter die Top 3 Themen ein. „Arbeitslosigkeit/Arbeitsplatz“, „Wirtschaftslage/Armut“ haben v.a. im Vgl. 2011/2014 an Bedeutung verloren. Als neues Item in 2025 wird „Demokratie(krise) von 16,6% auch als wichtiges Thema anerkannt

POLITISCHES SORGENSPEKTRUM DER JUGENDLICHEN

TOP OF MIND	HÄUFIG GENANNT		EINZELNENNUNGEN
Große Betroffenheit – Klimawandel / Naturkatastrophen – Ausgrenzung / Rassismus / Diskriminierung	– bezahlbares Wohnen – (systemische) Defizite in Schule und Ausbildung – soziale Ungleichheit / Arm vs. Reich – Kriminalität in Deutschland – Fake News / Verschwörungserzählungen – Egoismus – schlimme Meinungen (Extremismus & Populismus)	– Überwachung und Kontrolle der Bürger*innen – Pandemien / Krankheiten – Gefahren durch Digitalisierung / künstliche Intelligenz – Energieversorgung – Terroranschläge – eingeschränkte Meinungsfreiheit	– gesellschaftliche Spannungen wegen Geflüchteten – Politik löst Probleme nicht – Bedrohung der Demokratie
Mediale Aktualitäten (weniger eigene Betroffenheit) – Inflation – Krieg			Spontane Ergänzungen: – Obdachlosigkeit (insbesondere Kinder) – Drogenhandel & -konsum

Gestützte Abfrage mit 20 Themen, die Möglichkeit für Ergänzungen durch die Befragten und anschließende Exploration der wichtigsten Themen im Interview

Wie steht es mit der Teilhabe?

„Partizipation im Schulalltag ist eher die Ausnahme als die Regel.“

„Für viele beschränkt sich Partizipation in der Schule auf die Wahl und Arbeit der Schülermitverwaltung.“

“Mitbestimmung und Mitgestaltung im Schulkontext ist für viele Schüler*innen noch ein wenig vertrautes Konzept.”

„Schülerinnen und Schüler fühlen sich im schulischen Kontext und auch im Unterricht zwar gehört und informiert. Das Mitplanen, Mitberaten und Mitentscheiden dagegen nehmen sie weit weniger wahr.“



GREENPEACE





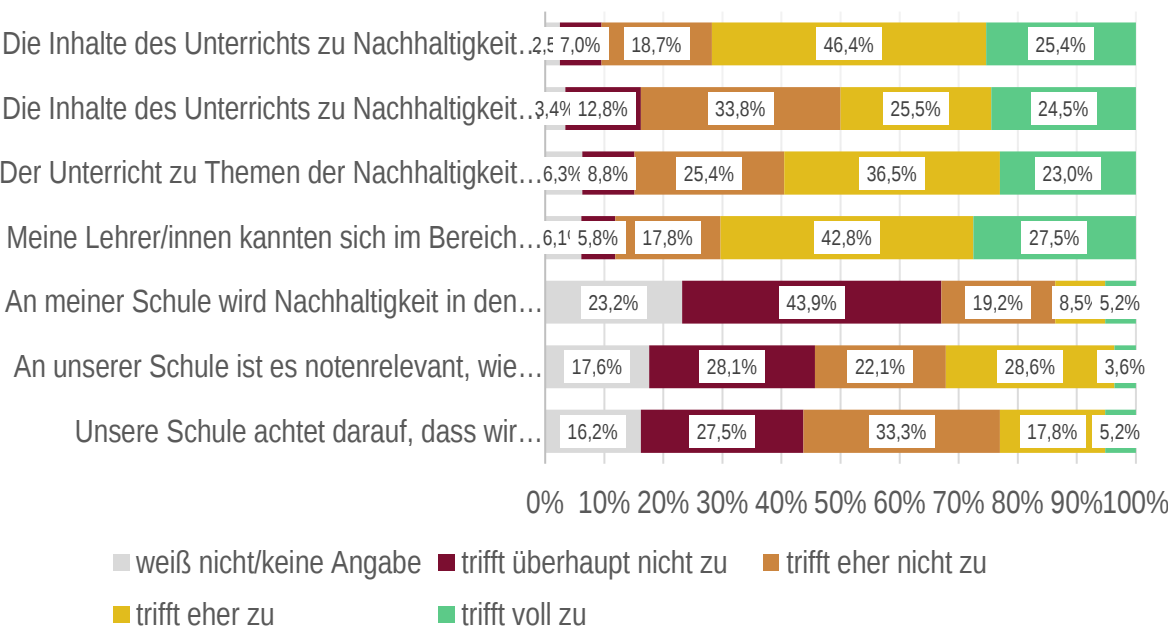
Lösungsorientierung

Teilhabe & Selbstwirksamkeit

Gestaltungskompetenzen

BNE IN SCHULE

BNE IM SCHULALLTAG DER SCHÜLER:INNEN (N=556)



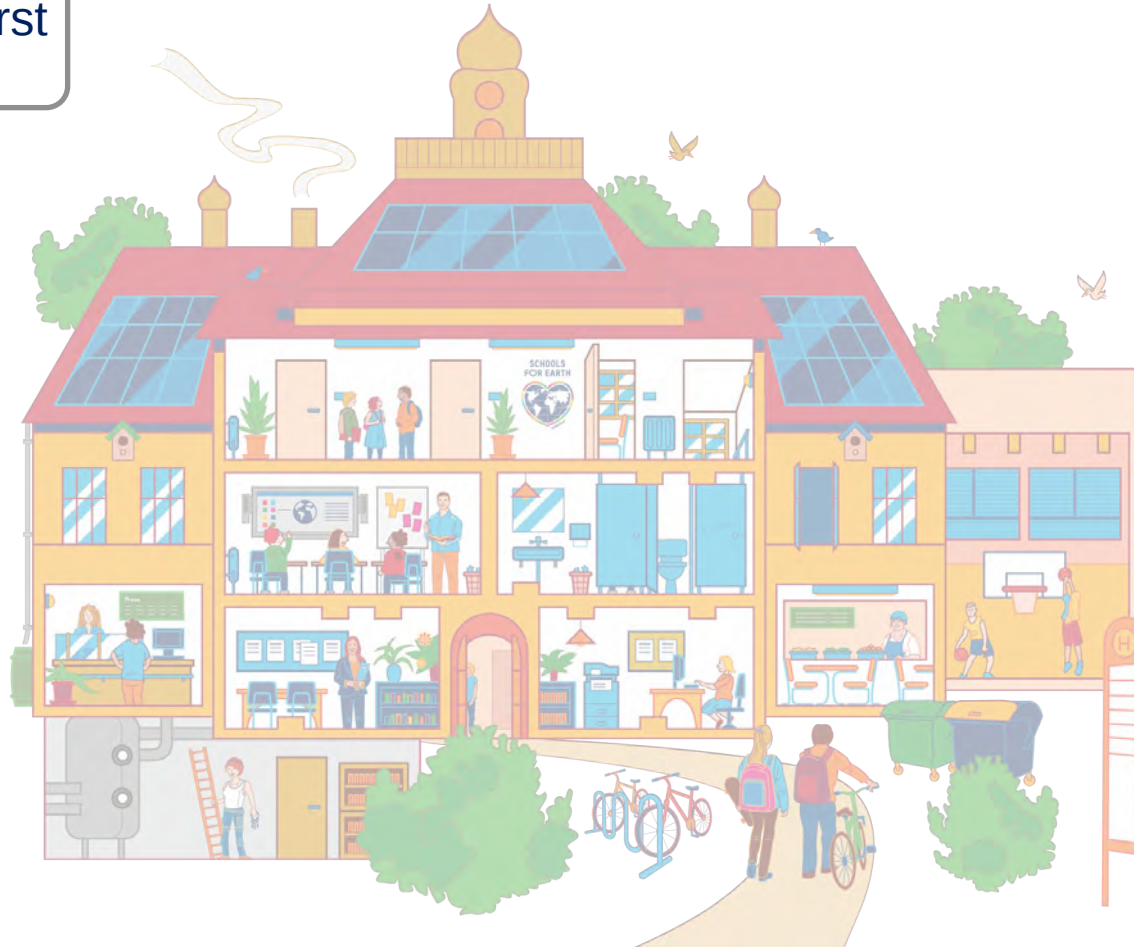
KERNAUSSAGEN

- BNE im Schulalltag wird unterschiedlich bewertet. Z.B. finden 40% dass BNE später beruflich (eher) nicht relevant wird, während 50% eine Relevanz erwarten
- 72% bewerten BNE als alltagsrelevanter als der sonstige Unterricht
- Tendenziell entwickelt sich in den Items eine leicht höhere Zustimmung von 2011-2025.

Whole School Approach



Lebe, was du lehrst
und lernst



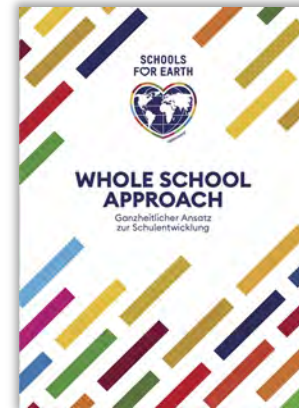
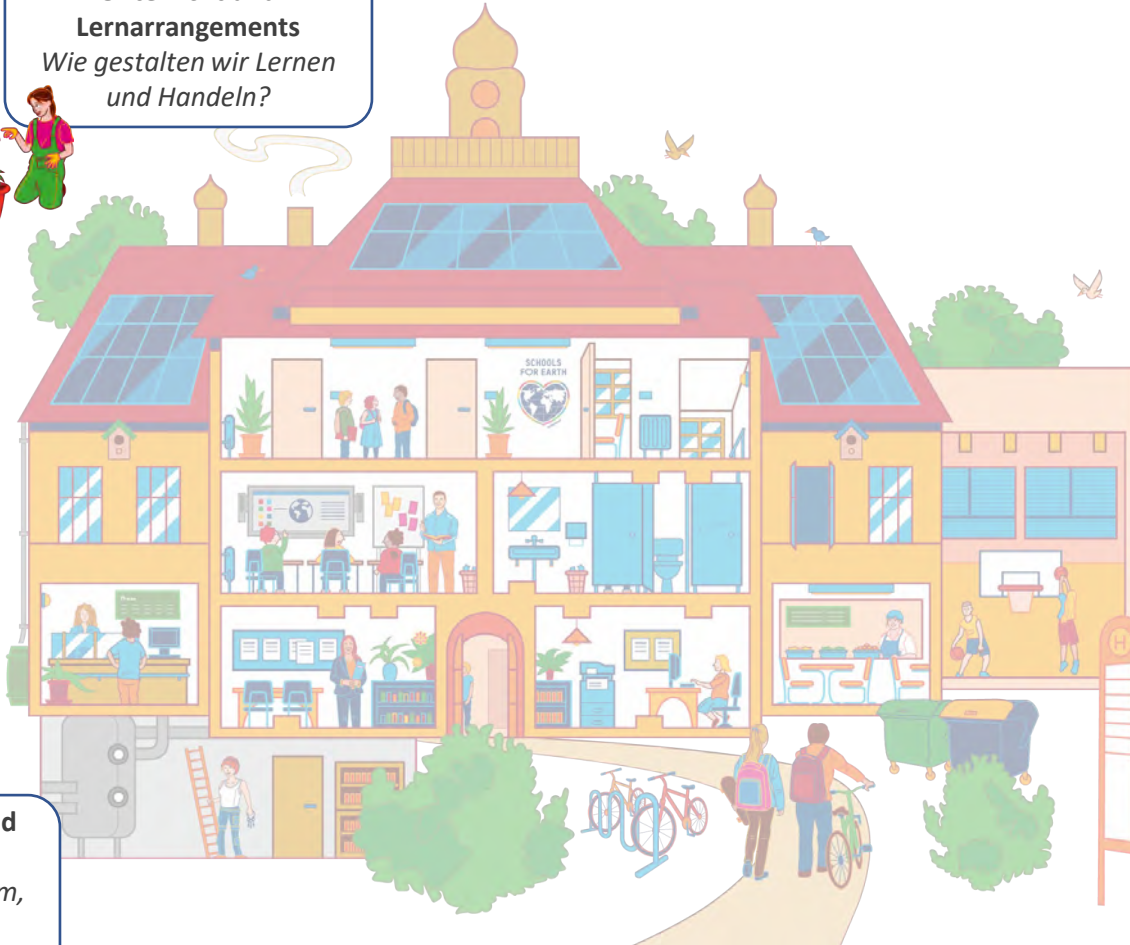
Handlungs- felder

Unterricht und
Lernarrangements
*Wie gestalten wir Lernen
und Handeln?*



Handlungsfelder

**Unterricht und
Lernarrangements**
*Wie gestalten wir Lernen
und Handeln?*



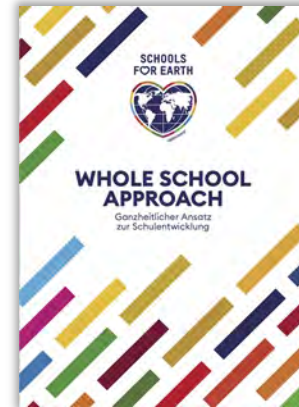
**Schulmanagement und
Steuerung**
*Leitbild, Schulprogramm,
Partizipation,
Aufgabenteilung?*



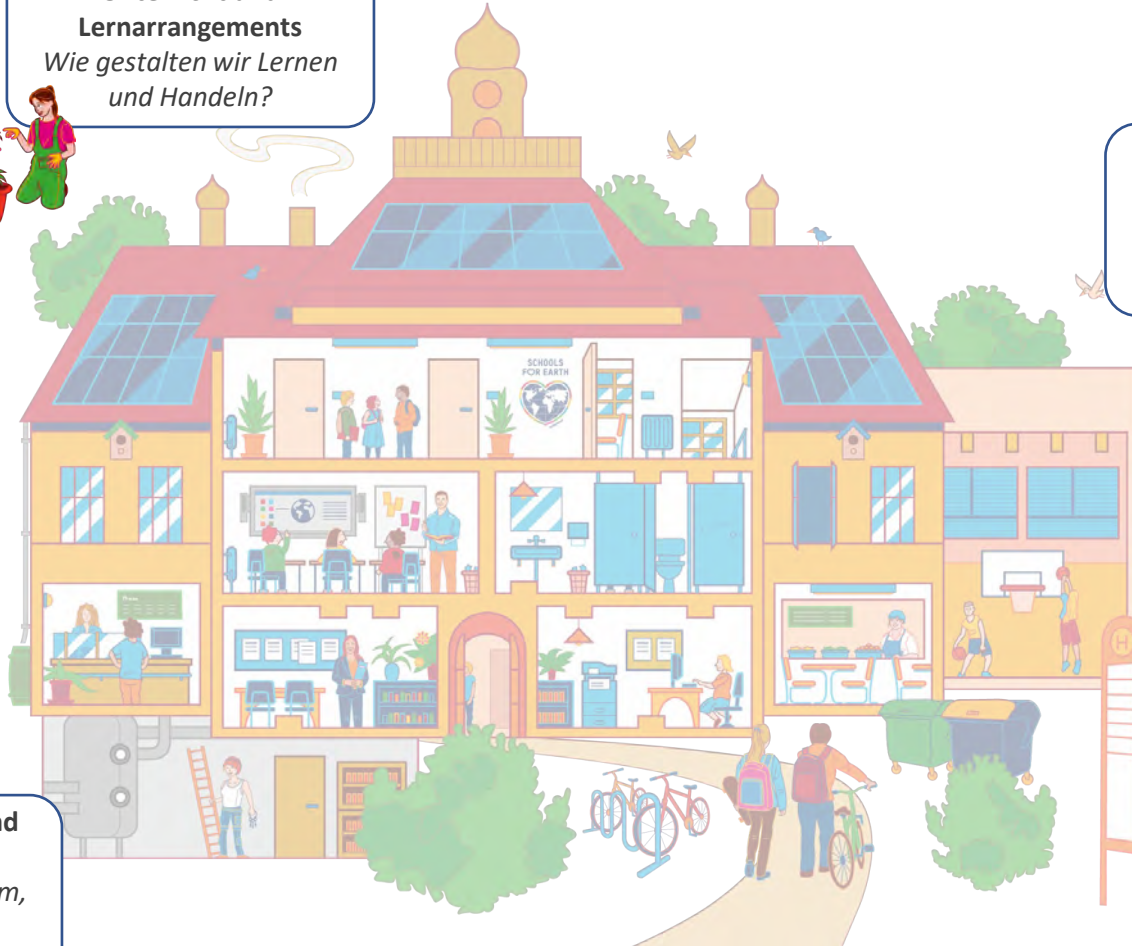
Handlungsfelder

**Unterricht und
Lernarrangements**
*Wie gestalten wir Lernen
und Handeln?*

Schulkultur und WIR
*Miteinander,
Mitwirkungs- und
Entscheidungsstrukturen?*



**Schulmanagement und
Steuerung**
*Leitbild, Schulprogramm,
Partizipation,
Aufgabenteilung?*



Handlungsfelder

Unterricht und Lernarrangements
Wie gestalten wir Lernen und Handeln?



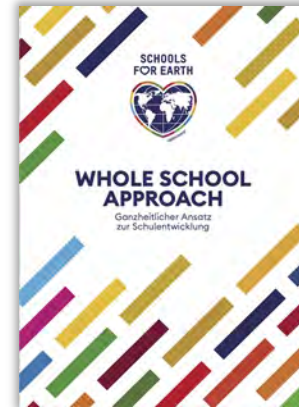
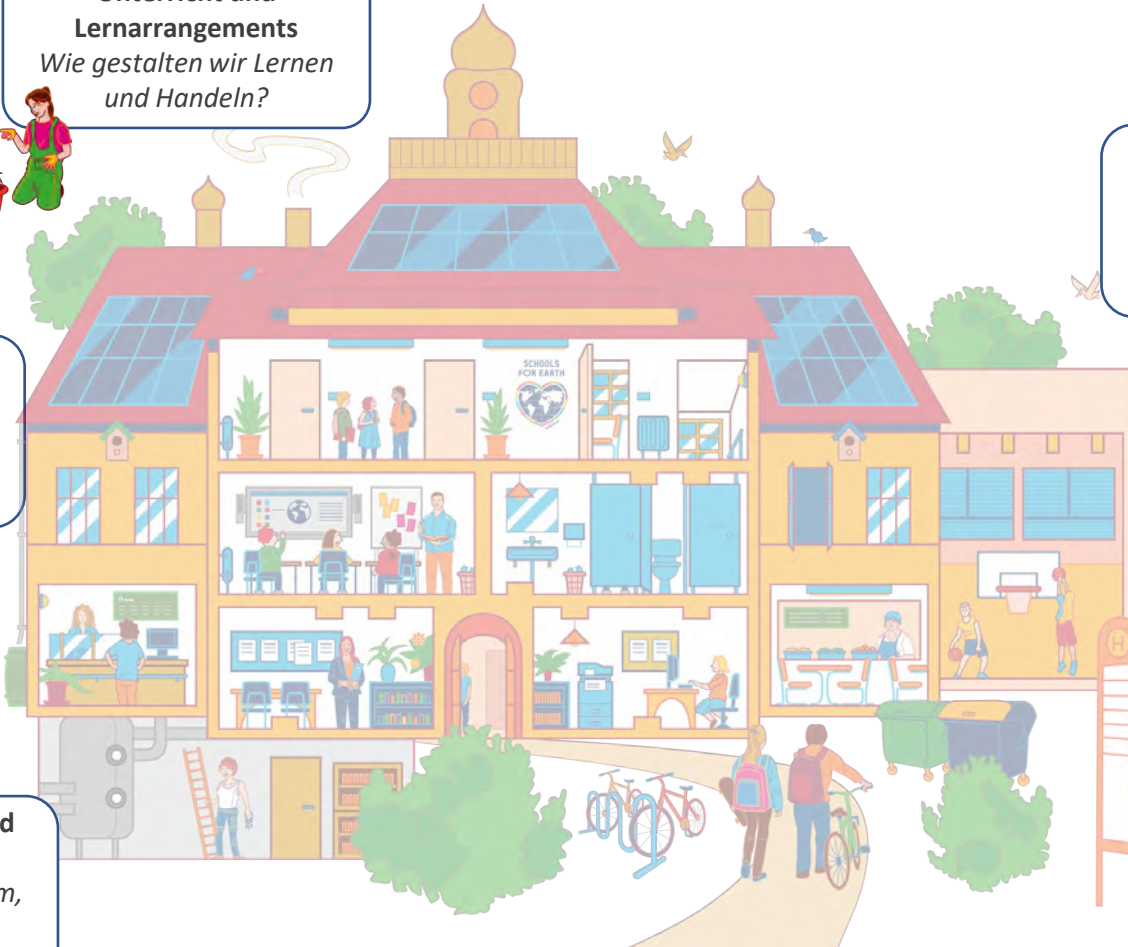
Schulkultur und WIR
*Miteinander,
Mitwirkungs- und
Entscheidungsstrukturen?*



Umfeld und Netzwerk
*Partner:innen, Wirkung
„ins Außen“,
Kooperationen, Mitglied
in Netzwerken ?*



Schulmanagement und Steuerung
*Leitbild, Schulprogramm,
Partizipation,
Aufgabenteilung?*



Handlungs- felder

Unterricht und Lernarrangements

*Wie gestalten wir Lernen
und Handeln?*



**Personal- und
Teamentwicklung**
*Welche Kompetenzen
brauchen wir?*



Schulkultur und WIR
*Miteinander,
Mitwirkungs- und
Entscheidungsstrukturen?*



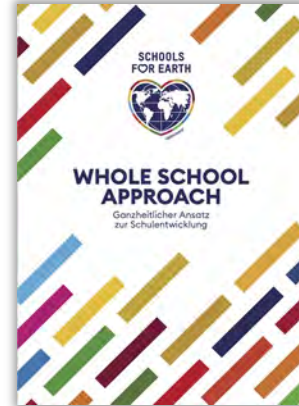
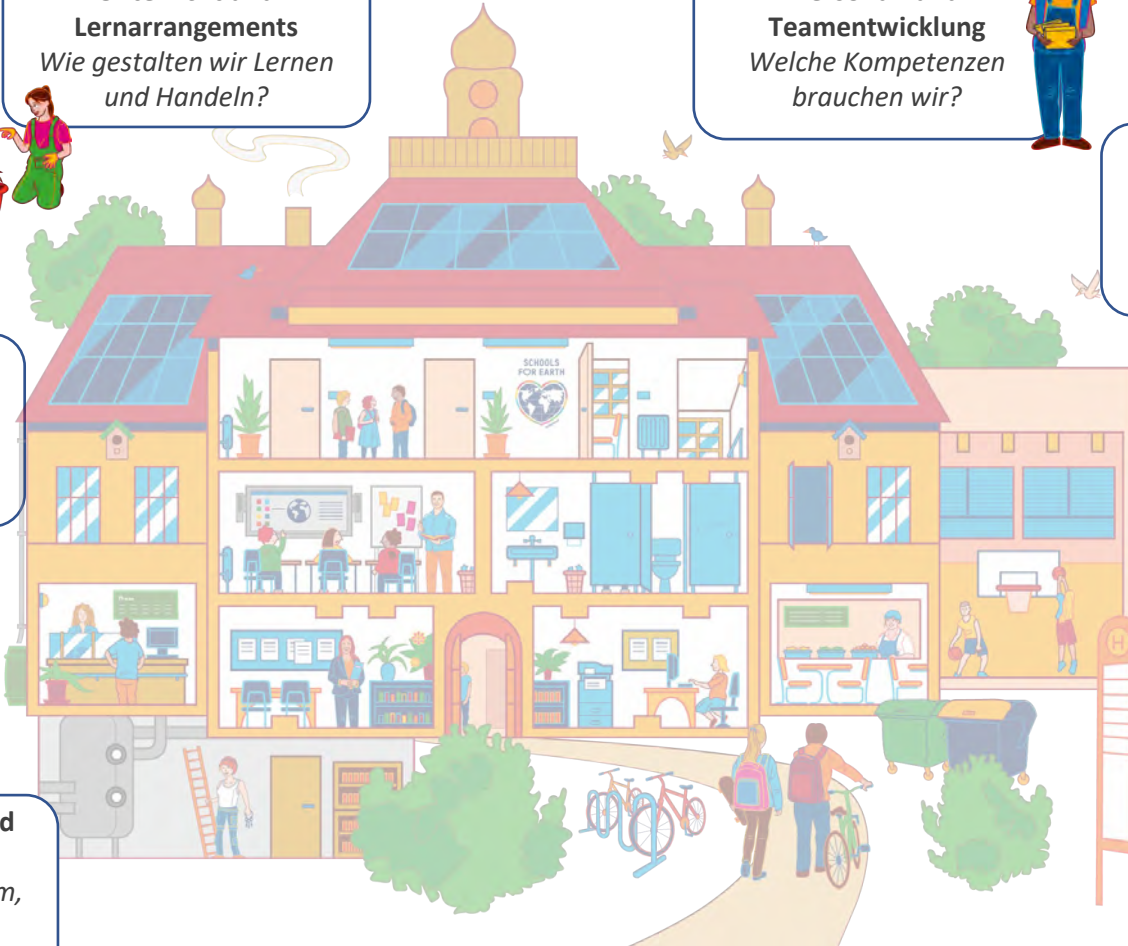
Umfeld und Netzwerk

*Partner:innen, Wirkung
„ins Außen“,
Kooperationen, Mitglied
in Netzwerken ?*



Schulmanagement und Steuerung

*Leitbild, Schulprogramm,
Partizipation,
Aufgabenteilung?*



Handlungsfelder

Unterricht und Lernarrangements

Wie gestalten wir Lernen und Handeln?



Personal- und Teamentwicklung
Welche Kompetenzen brauchen wir?



Schulkultur und WIR
Miteinander,
Mitwirkungs- und
Entscheidungsstrukturen?



Umfeld und Netzwerk

Partner:innen, Wirkung
„ins Außen“,
Kooperationen, Mitglied
in Netzwerken?

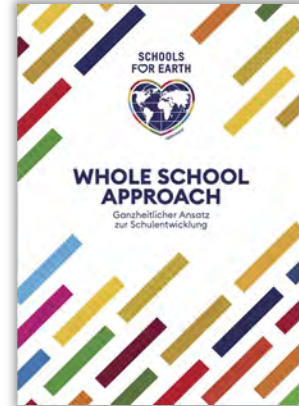
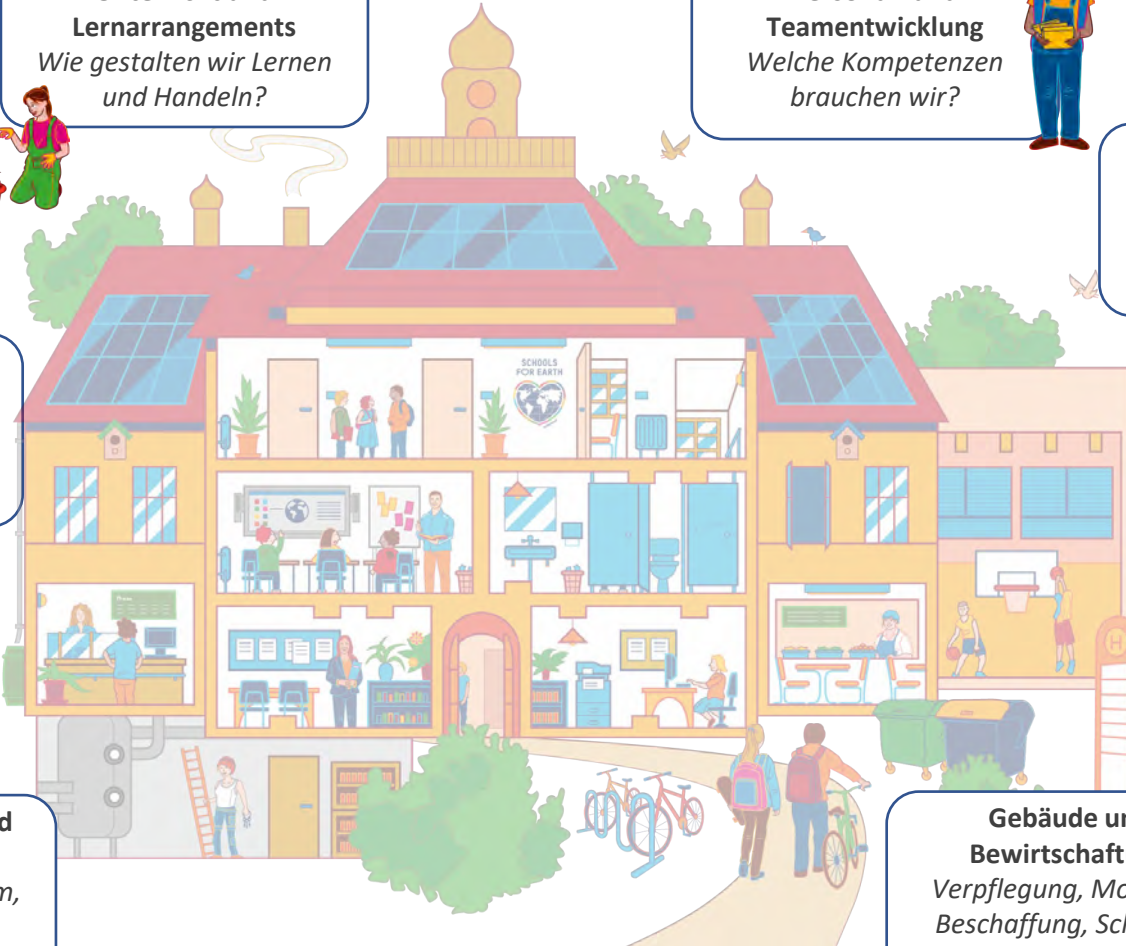


Schulmanagement und Steuerung

Leitbild, Schulprogramm,
Partizipation,
Aufgabenteilung?



Gebäude und Bewirtschaftung
Verpflegung, Mobilität,
Beschaffung, Schulhof,
Gebäudemanagement?



Impulsfragen

zur Analyse und Planung der Umsetzung der
Unterrichtsentwicklung im Sinne einer

Unterrichtsentwicklung: BNE für alle Schülerinnen

Die Ziele für Unterrichtsentwicklung und -umsetzung

- zukunftsrelevante Lernbezüge schaffen (aus der Sozialwissenschaften, Naturwissenschaften)
- Gestaltungskompetenzen stärken
- diversitätsbewusste und diskriminierungsfreie Lernumgebung
- lösungsorientiert Raum für Selbstwirksamkeit und Impulse setzen

Mögliche Fragen für die Auswahl von Themen

- Werden relevante Themen / Fragestellungen an (fach-)wissenschaftlichen Diskurs aufgriffe
- Werden globale Zusammenhänge und ihre Auswirkungen
- Werden aktuelle Entwicklungen und Erkenntnisse
- Orientiert sich das Thema an der Lebenswirklichkeit
- Können Lösungs- und Handlungsmöglichkeiten erprobt werden?
- Werden unterschiedliche Perspektiven berücksichtig

Konkrete Anregungen für die Auswahl an Themen beispielsweise der **Orientierungsrahmen für die**

Leitfragen

- Welche fächerbezogenen Zugänge zu nach und zukunftsrelevanten Fragen bieten sich und können im Unterrichtsalldag verstetigt
- Werden globale Zusammenhänge aufgezeigt und diskutiert?
- Sind die Lerninhalte an die Lebenswelt der Schülerinnen angebunden?

GREENPEACE

Impulsfragen

zur Analyse und Planung der Schulentwicklung mit dem
Whole School Approach

SCHOOLS
FOR EARTH



Nachhaltigkeit lernen – BNE im Unterricht

Inwieweit wird Nachhaltigkeit in verschiedenen Fächern und Lernfeldern behandelt und diese miteinander verbunden?

Inwieweit wird Lernen zu Themen wie Klimaschutz und sozialer Gerechtigkeit im Unterricht mit praktischen Aktionen und Aktivitäten verbunden (z. B. in der Region oder auf dem Schulgelände)?

Inwieweit werden durch den Unterricht an unserer Schule kritisches, systemisches Denken und der Umgang mit Zielkonflikten gefördert?

Partizipative Steuerung und Leitung zur Nachhaltigkeit in der Schulentwicklung

Setzt sich die Schulleitung bzw. das Schulleitungsteam aktiv für Nachhaltigkeit an der Schule ein?

Ist BNE im Leitbild der Schule verankert?

Teilt die Schulgemeinschaft eine gemeinsame Vision zum Thema Nachhaltigkeit?

Haben alle wichtigen Gruppen der Schulgemeinschaft die Möglichkeit, an Entscheidungen zur Nachhaltigkeit teilzuhaben, z. B. in Steuerungskreisen?

Welche Beteiligungsformate sind bereits vorhanden?

Gibt es einen Aktionsplan für Nachhaltigkeit und BNE, der gemeinsam umgesetzt wird?

Findet eine gemeinsame Evaluierung der Umsetzung statt?

Kooperationen im regionalen Umfeld und Netzwerke

Inwiefern werden beim Lernen zu Nachhaltigkeit Menschen aus der Region eingebunden (z. B. Projekte mit Unternehmen, kommunalen Einrichtungen, Engagierten aus Vereinen oder NGOs)?

Wie eng ist die Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen in der Region, in einem Netzwerk (z. B. Vereine, außerschulische Bildungspartner)?

Inwiefern arbeiten wir mit anderen Schulen zu Themen und Fragen der Nachhaltigkeit zusammen?

Impulsfragen

zur Analyse und Planung der Umsetzung eines
Nachhaltigen Schulbetriebs

SCHOOLS
FOR EARTH



Strom

- Gibt es separat schaltbare Lichtbänder in Klassenzimmern und Turnhalle?
- Wenn ja, sind die entsprechenden Lichtschalter beschriftet?
- Werden bereits stromsparende LED-Leuchtmittel verwendet?
- Wird das Licht automatisch nach Bedarf gesteuert – etwa durch Bewegungsmelder oder Tageslichtsensoren?
- Haben Klassen einen Licht-Dienst?
- Gibt es Hinweise darauf, das Licht beim Verlassen der Räume auszuschalten?
- Werden Geräte mit guten Energieeffizienzklassen genutzt?
- Gibt es abschaltbare Steckerleisten und werden diese auch genutzt?
- Gibt es eine Photovoltaikanlage?

Impulsfragen

zur Gestaltung einer nachhaltigen und demokratischen
Schulkultur

SCHOOLS
FOR EARTH



Kommunikations- und Partizipationsformen

- Wird Partizipation, insbesondere der Schüler:innen, auf allen Ebenen gestärkt und gefördert? Werden Beteiligungsformate genutzt?
- Bestehen ausreichend Freiräume zur Erprobung von innovativen Initiativen oder Projektideen?
- Ist die Kommunikation offen, transparent und inklusiv?

Schulkultur

- Wird eine Lernkultur gefördert, die kritisches Denken, selbstgesteuertes Lernen und reflektiertes Handeln in Bezug auf Nachhaltigkeit unterstützt?
- Gibt es Raum für projektbasiertes und klassenübergreifendes Lernen, bei dem nachhaltige Lösungen erarbeitet werden können?

Partizipation

- Sind das an Nachhaltigkeit ausgerichtete Leitbild und die damit verbundenen Werte sichtbar? Werden sie im Schulalltag gelebt?
- Werden neue Schüler:innen gleich zu Beginn in das Nachhaltigkeitsverständnis der Schule eingeführt und erhalten eine Übersicht über Partizipationsmöglichkeiten?

Diversität

- Wird Diversität auf allen Ebenen des Schullebens wertgeschätzt und ein respektvoller, diskriminierungsfreier Umgang gelebt?
- Gibt es regelmäßige Fortbildungen für Lehrkräfte und andere Mitarbeiter:innen zu Themen der Nachhaltigkeit?

ACE

Kernprinzipien

Kohärenz

Das Erleben und Lernen von Nachhaltigkeit endet nicht an den Grenzen des Lernraums, sondern durchzieht in einem WSA das gesamte Schulleben. Kohärenz als zentrales Kernprinzip des WSA beschreibt daher, Nachhaltigkeit nicht nur zu lehren, sondern im Alltag zu leben („to walk the talk“).

Wie kann Nachhaltigkeit an Ihrer Schule zur ‚Normalität‘ werden, also mehr als ein Thema für Projekttag? Wie kann sie sich z. B. in Mensa und Beschaffung oder im ‚Wie‘ der Entscheidungsfindung widerspiegeln? Hierfür ist u.a. ein Selbst-Check hilfreich ↗ S. 52.

Partizipation

Im Sinne der Stärkung von Mitgestaltungsfähigkeit bei allen Beteiligten ist das Schaffen von Räumen für Partizipation und Demokratielernen ein zentraler Baustein nachhaltigkeitsorientierter Schulentwicklung. Auch im Unterricht ist Partizipation ein Kernmerkmal einer BNE, die Lernende als Mitgestalter:innen von Zukunft befähigt.

Wie können solche Mitgestaltungsmöglichkeiten an Ihrer Schule aussehen? Haben Sie bereits feste Sitze für Schüler:innen, Eltern und nicht-pädagogisches Personal in zentralen Steuergruppen ↗ S. 46 ff und Gremien Ihrer Schule? Wie können Sie Lehrkräfte bei der Umsetzung einer partizipativen BNE-Lernkultur im Unterricht unterstützen?

Kontinuierliches Lernen

Nachhaltige Schule ist kein Status, sondern ein fortwährender Entwicklungsprozess, in dem alle Beteiligten miteinander und voneinander lernen. Schulen werden so zu lernenden Organisationen. Dadurch entsteht auch Flexibilität, um auf aktuelle Ereignisse reagieren zu können.

Über welche Formate kann ein solches gemeinsames Lernen dauerhaft in die Routinen in Ihrer Schule übergehen? Kommen für Ihre Schule Formate wie z. B. die regelmäßige gemeinsame Betrachtung von Stand und Visionen bzgl. Nachhaltigkeit bei Schulentwicklungstagen, sogenannte ‚Town-Hall-Meetings‘ oder Backcastings ↗ S. 62 infrage?

Verantwortungsübernahme

Verantwortung für Nachhaltigkeit liegt in einem WSA nicht bei Einzelnen, sondern bei möglichst vielen Mitgliedern der Schulgemeinschaft – von Schulleitung und Träger über Stufen- und Fachleitungen, Lehrkräfte, Sekretariat, Hausmeister:innen bis hin zu den Schüler:innen, Eltern und Partner:innen in der Region.

Wer übernimmt an Ihrer Schule bereits Verantwortung für Nachhaltigkeit, und wie kann dieser Kreis erweitert werden ↗ S. 46 ff? Können die beteiligten Gruppen und Schulmitglieder konkrete Aufgaben und Zuständigkeiten bzgl. Nachhaltigkeit an der Schule übernehmen?

Langfristiges Commitment

Nachhaltigkeit als festen Standard in Schule zu etablieren ist ein Prozess, der eines langfristigen und möglichst verbindlichen Commitments bedarf.

Auf welche Weise könnte Nachhaltigkeit an Ihrer Schule z. B. im Leitbild, im Schulprofil, in den schulinternen Curricula (vgl. hierzu Gymnasium Rotstadt ↗ S. 69) oder im Schulentwicklungsplan festgeschrieben werden? Könnten Sie sich auf ein langfristiges Nachhaltigkeitszertifikat bewerben?

Und wie lässt es sich in Schule umsetzen?



Nachhaltigkeit leiten	
Vorworte	6
1. Nachhaltige Schulentwicklung mit dem Whole School Approach: Konzept und Wirksamkeit	11
1.1 Für eine Schule, die zukunftsfähig macht: der Whole School Approach als Werkzeug für zukunftsorientierte Schulentwicklung	12
1.2 Wie kann Schule junge Menschen in die Lage versetzen, eine nachhaltigere Gesellschaft mitzugestalten?	18
1.3 Was zeichnet eine nachhaltige Schule aus? Kernprinzipien eines Whole School Approach	22
1.4 In Aktion: Handlungsfelder des Whole School Approach	25
1.5 Nachhaltigkeit im Schulalltag ist wirksam und messbar	29
2. Wie können wir den Whole School Approach umsetzen?	32
2.1 Eigene Rolle reflektieren: Welche Rolle(n) nehmen Schulleitungen ein?	36
2.2 Starten! Aber wie?	40
2.3 Team bilden und Struktur schaffen!	46
2.4 Analysieren: Selbst-Check - Wo stehen wir im Hinblick auf Nachhaltigkeit an unserer Schule?	52
2.5 Vision entwickeln: Wie entwickeln wir unsere Schule der Zukunft?	56
2.6 Planen: Wie kommen wir ins Handeln? Theory of Change, Backcasting und Aktionsplanung	62
2.7 Umsetzen und Erfolge feiern	72
2.8 Evaluieren und weiter planen	76
Anhang	82
Literaturverweise und Leseempfehlungen	83
Kopiervorlagen	87
Zertifizierung mit dem „Schools for Earth“-Schullabel	94

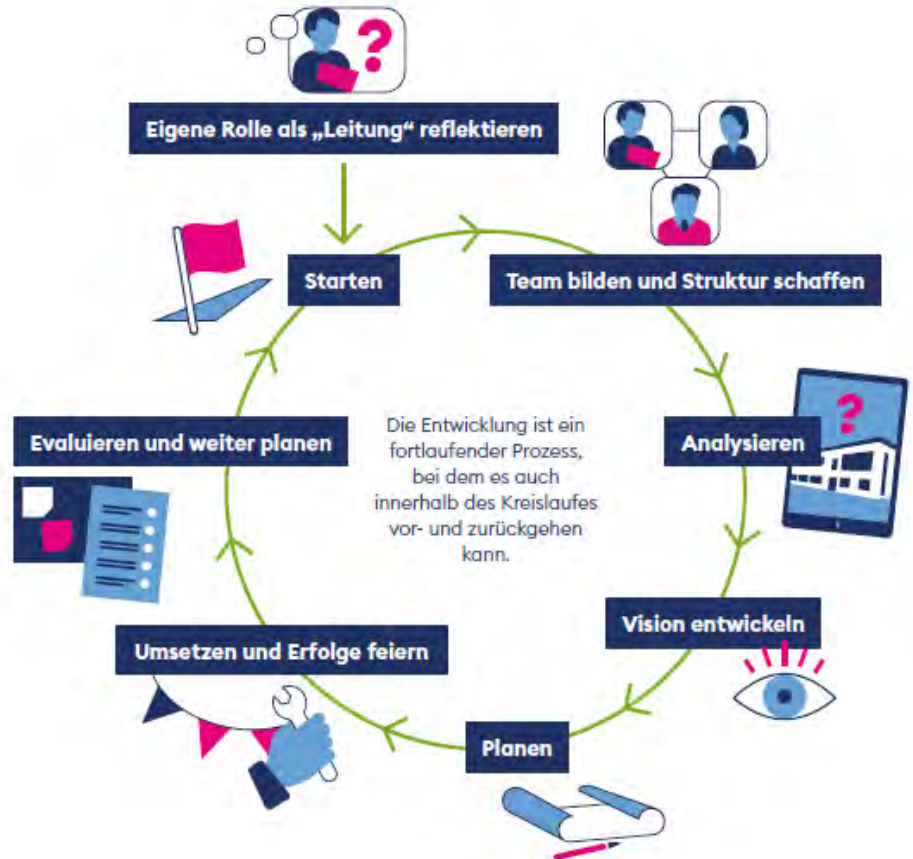
Erscheint
demnächst

Der Prozess

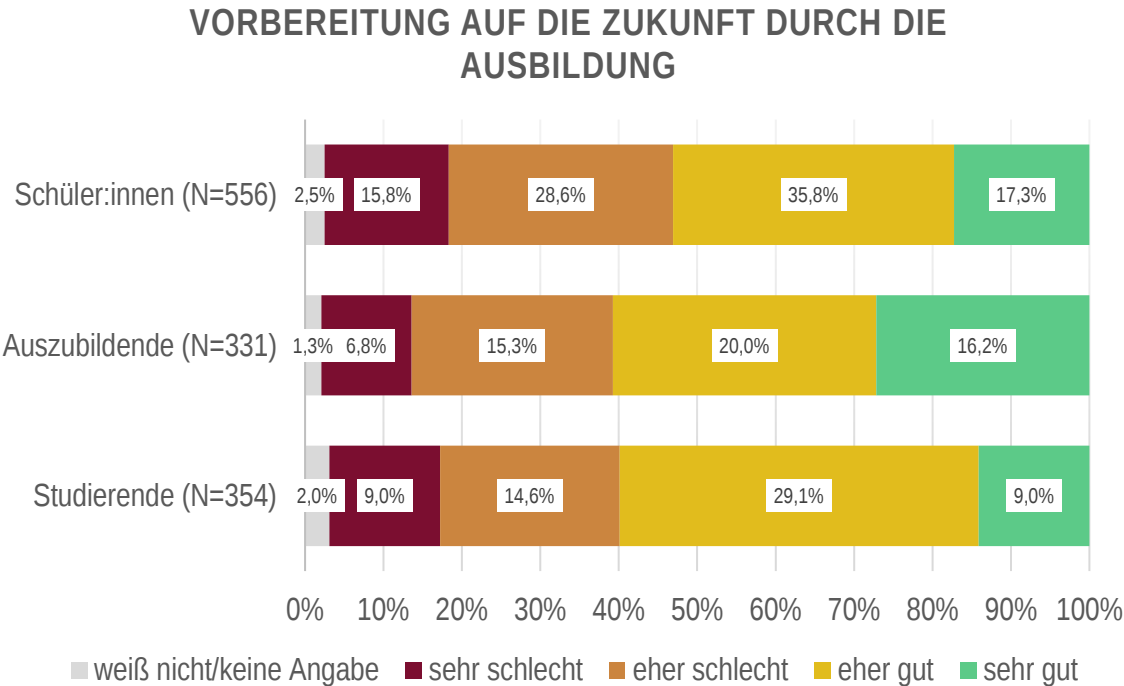
Eigene Rolle reflektieren: Wann bin ich Moderator:in, Impulsgeber:in, Manager:in, Entscheider:in...?

Drei Phasen der Umsetzung des WSA und die Rolle der Schulleitung¹⁵

Phase	Rolle der Schulleitung
Visionsbildung	– setzt Impulse – regt zur Bestandsaufnahme an – motiviert zur partizipativen Zielentwicklung – moderiert das Finden von Arbeitsgruppen – sucht nach institutioneller und finanzieller Förderung
Implementierung	– steuert die Umsetzung durch Motivieren und Ermöglichen – delegiert zunehmend Verantwortung – hat das Erreichen von Zielen im Blick – regt, wo notwendig, Anpassung von Zielen oder Prozessen an – vernetzt schulische und außerschulische Akteur:innen – kommuniziert Erfolge nach innen und außen
Verstetigung	– koordiniert die Schulentwicklung – überprüft das Erreichen von Zielen – passt bei Bedarf Ziele und Prozesse an – zieht Bilanz mit Ausblick auf erneute Visionsentwicklung → Ggf. zieht sich das Schulleitungsteam in dieser Phase auch zurück, da die gewachsenen Strukturen bereits stabil sind und eigenverantwortlich gelebt werden.



VORBEREITUNG AUF DIE ZUKUNFT DURCH AUSBILDUNG

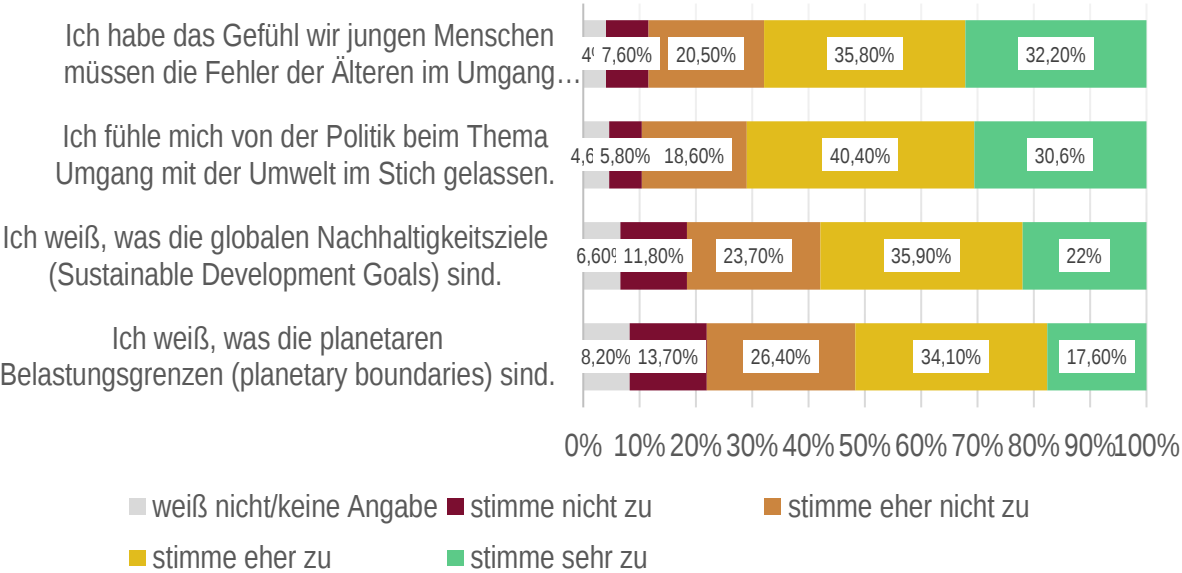


KERNAUSSAGEN

- Nur ca. 16,5% der Schüler:innen und Auszubildenden fühlen sich sehr gut auf die Zukunft vorbereitet, bei den Studierenden sogar nur 9%
- Ca. 20-30% der Jugendlichen fühlen sich jedoch eher gut vorbereitet
- Die Im Vgl. zu 2021 fühlen gibt es einen leichten Anstieg, dass die Schüler:innen sich besser auf die Herausforderungen der Zukunft vorbereitet fühlen als 2021.

SDGS, PLANETARE BELASTUNGSGRENZEN UND BENACHTEILIGUNG

SGDS, PLANETARE BELASTUNGSGRENZEN UND BENACHTEILIGUNG (N=1506)



KERNAUSSAGEN

- 70% der Jugendlichen fühlen sich beim Thema Umwelt im Stich gelassen und haben das Gefühl die Fehler der Älteren ausbaden zu müssen
- 60% kennen die SDGs und 50% die Planetaren Belastungsgrenzen

IMPUR-Schema zu Handlungsphasen in Prozessen der freiwilligen Änderung von Verhalten

Handlungsplätze	Herausforderung	Zentrale Konstrukte	Interventionsstrategien
Sorglosigkeit	Information	· Problembewusstsein	Aufmerksamkeitslenkung & Wissensvermittlung
Intentionsbildung	Motivation	· Personale Norm · Subjektive soziale Norm · Einstellungen · Wahrgenommene Zielerreichbarkeit · Zielintention	Neubewertung individueller Vor- und Nachteile & Neustrukturierung von Zielhierarchien
Handlungsvorbereitung	Planung	· Implementations-Intention · Motivationale Selbstwirksamkeit	Konkretisierung von Handlungszielen & Handlungsplänen
Handlungsausführung	Umsetzung	· Wahrgenommene Verhaltenskontrolle	Bereitstellung unterstützender sozialer, organisatorischer, infrastruktureller, technologischer Angebote & soziale Unterstützung
Aufrechterhaltung	Routinisierung	· Aufrechterhaltungs-Selbstwirksamkeit · Wiederherstellung-Selbstwirksamkeit	Positive Verstärkung & Rückfallprävention



Oliver Forstner

“Roter Salon”

Partizipative
Schulentwicklung



Deutscher Schulpreis



Beispiele

Familiengrundschulzentrum: In einem Acht-Wochen-Prozess setzten sich die Kinder mit Fragen auseinander wie: *Wie wollen wir in Zukunft leben? Welche Verantwortung tragen wir? Bis zu einem FreiDay mit Kooperationspartnern*

Realschule: Die Initiative „Grünes Lesen“ verbindet eine Saatgutbibliothek mit einer Outdoorbibliothek, Hochbeete mit Bewässerungsanlagen, 3-D-Druck-Projekte mit Podcastproduktionen

Grundschule: Kindern die Liebe zur Natur und Umwelt vermitteln durch Lernen im Grünen, Wasserdiplome und Gärtnern. Partizipation in Klassenräten, Kinderparlament, bei der Schulversammlung und im Rahmen einer selbstentwickelten Feedback-Kultur

Berufsschule: Die Woche der Nachhaltigkeit aller Klassen, die Schülerfirma, die Zusatzqualifikation „Fachkraft für Nachhaltigkeitsmanagement (IHK)“, den digitalen MakerSpace und den Schulgarten.

Diffusionstheorie als Planungskategorie

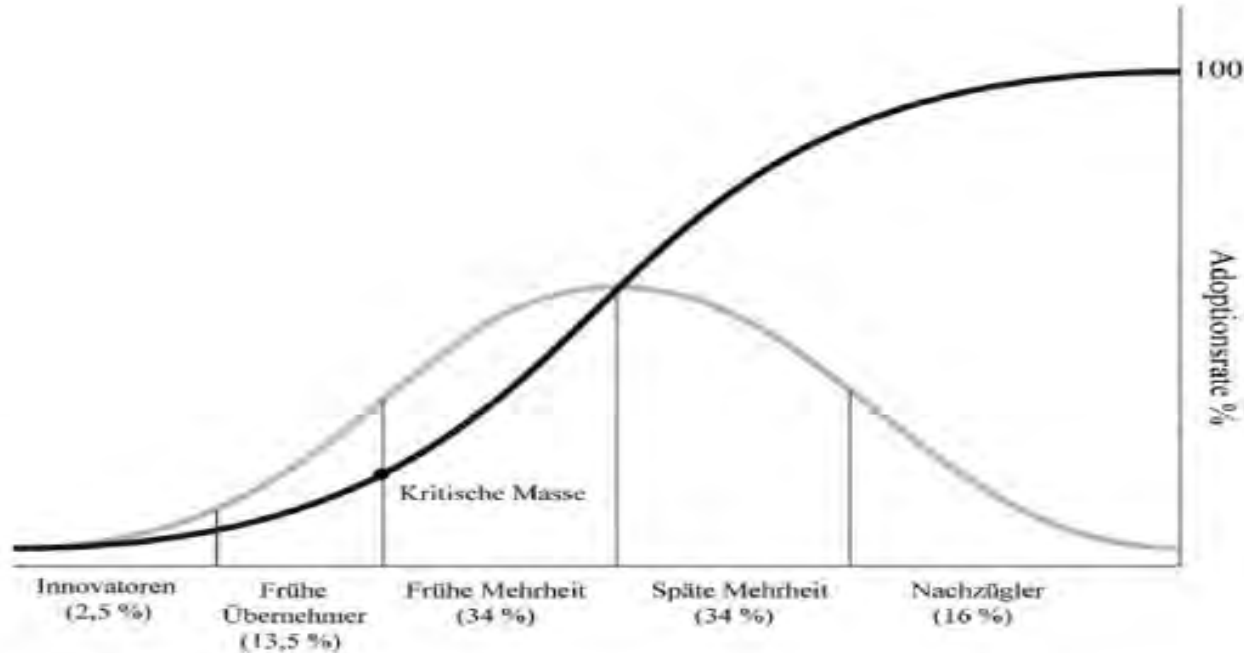
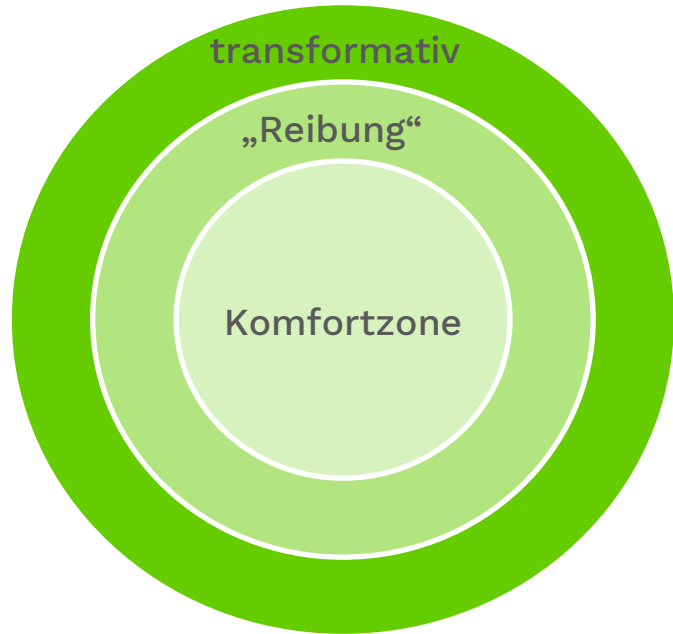


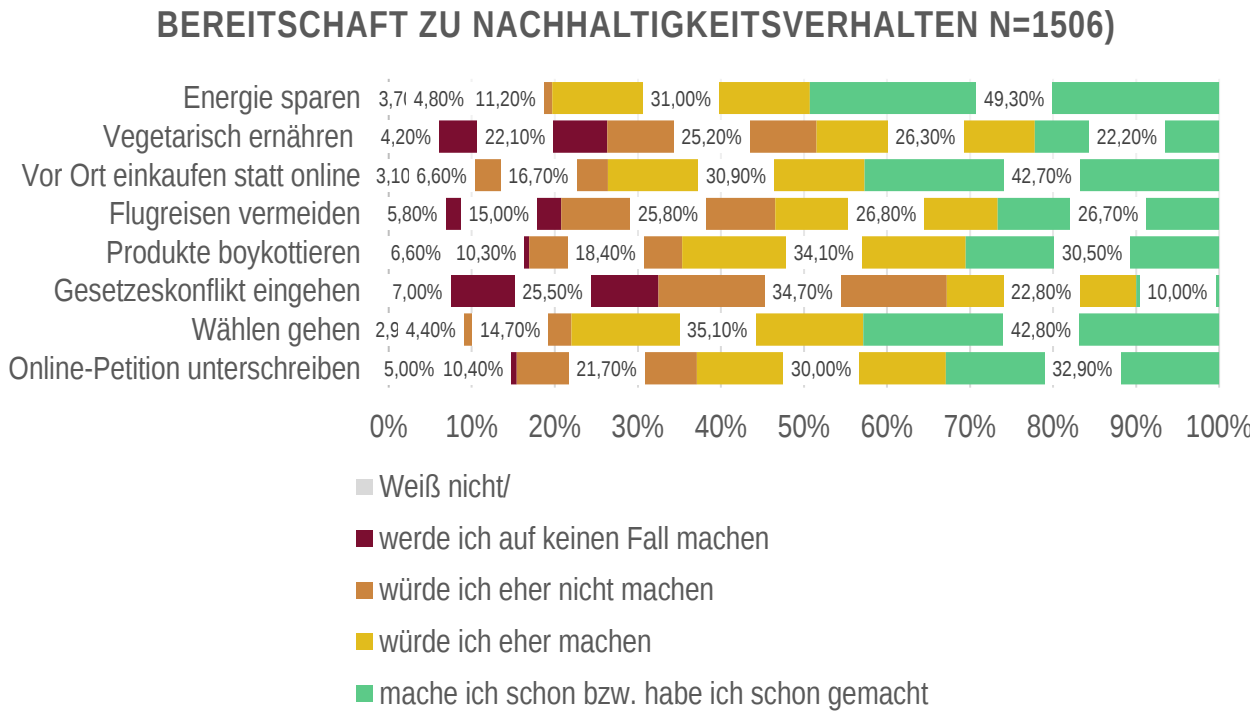
Abb. 2 S-Kurve der Diffusion und Adopterkategorien
Quelle: Eigene Darstellung nach Rogers (2003, S. 11, S. 281)

Wie spürt man eigentlich, dass man auf dem richtigen Weg ist?



GREENPEACE

KOLLEKTIVES UND PRIVATES NACHHALTIGKEITSVERHALTEN



KERNAUSSAGEN

- Größte Bereitschaft zu Energiesparen, Einkaufen vor Ort und Wählen Gehen
- Bereitschaft zu Ernährungs-umstellung und Gesetzeskonflikten geringer

Ausblick

- Neben ökologischen Gesichtspunkten die sozio-ökonomischen Aspekte der Nachhaltigkeit stärker berücksichtigen
- Co-Benefit-Konzept: BNE mit anderen Entwicklungsthemen der Schule verbinden etwa Digitalisierung, Startchancenprogramm, Demokratie, Unabhängigkeit von fossilen Energieimporten
- Teilweise Auflösung von Fächern zur Generalistenausbildung
- Erkennen und Fördern individueller Talente und Kompetenzen in und für Projekte



Dr. Dietmar Kress
dietmar.kress@greenpeace.org
Tel.: 0171 – 8781183



Linktipps:
Schools for Earth
CO₂-Schulrechner
Unterrichtsmaterialien
Zertifizierung

GREENPEACE